Gedanken über die Gasmasken-Ausbildung [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken über die Gasmasken-Ausbildung (Schluß)

Diese vorstehenden Darlegungen vermögen einen Begriff davon zu geben, welche Einwirkungen durch eine feindliche Vergasung für die überfallene Truppe zu erwarten sein werden und führen uns sicher zu der einzig logischen Schlußfolgerung, daß sich in Friedenszeiten die verschiedenartigsten Uebungen zur Ausbildung, Förderung und Erhaltung der Gasdisziplin als notwendig erweisen. Die Erfahrungen selbst bei unserer bescheidenen Gasdienstausbildung haben immer wieder gezeigt, daß eine mustergültige Handhabung der Gasmaske in Reih' und Glied noch lange keine Garantie für den feldmäßigen und kriegstüchtigen Gebrauch dieses Gasschutzes gewährleistet. Gewöhnlich geht das Anziehen der Gasmaske stehenden Fußes auf dem Exerzierplatz gut; wird aber dieselbe Manipulation im Felde, in Deckung verlangt, dann wird entweder das Anziehen der Gasmaske reglementarisch korrekt durchgeführt, und das gefechtsmäßige Verhalten vernachlässigt, oder aber versuchen die Leute, sich gefechtsmäßig zu benehmen und bringen es dann nicht mehr fertig, die Gasmaske in 30 Sekunden unter angehaltenem Atem anzuziehen. In den meisten Fällen wird außerdem noch vergessen, unter dem Gasschutz die unterbrochene Kampfbetätigung sofort wieder aufzunehmen. Der Grund für diese Fehler ist darin zu suchen, daß der Gasmaskendienst getrennt von den anderen militärischen Uebungen und nicht in engster Verbindung mit der felddienstlichen Arbeit durchgeführt wird. Sobald die elementarste Instruktion der Handhabung der Gasmaske erteilt ist, sollte der Gasalarm nur noch während eines Stellungsbezuges, während des Schießens, während der Waffenbedienung oder während des Gefechts gegeben werden, damit die Truppe dazu erzogen wird, sofort nach dem Aufsetzen der Gasmaske den Stellungsbezug zu vollenden, das Ziel weiter zu beschießen, die Bedienung der Waffe fortzusetzen oder die Gefechtsaufgabe weiter zu erfüllen.

An besonderen Gasdienstübungen sind zu empfehlen:

— Märsche mit angelegter Gasmaske, in jedem Gelände, bei Tag und bei Nacht;

— Aufsetzen und Abnehmen der Gasmaske während des Marsches, je nach dem Gelände, in welchem Gasschwaden lagern können, oder weniger zu erwarten sind, damit die Truppe die Möglichkeit der Gasgefahr im Gelände beurteilen lernt. Es darf bei der Manipulation mit der Gasmaske keine Zeit verloren gehen und die Truppe darf durch unnötiges Tragen der Maske an gasfreien Geländestellen nicht überanstrengt werden;

— Gasalarm (jeweils durch Entzünden von Kampfstoffpetarden ausgelöst) während des Marsches, wobei auch die Pferde gasgeschützt werden müssen. Die Pferde müssen entlastet und das Material muß umgeteilt oder auf die Mannschaft verteilt werden, ohne daß nennenswerter Zeitverlust entsteht;

— Angreifen im Gas, also mit aufgesetzter Gasmaske, Gasalarm während des Angriffes;

— Ueberwinden von Geländehindernissen unter der Gasmaske, Gasalarm während des Ueberwindens von Geländehindernissen;

— Führen unter der Gasmaske, Gasalarm während Führungsübungen;

— Befehlsausgabe unter der Gasmaske, Gasalarm während der Befehlsausgabe;

— Schießen unter der Gasmaske mit allen Waffen, Gasalarm während der verschiedenen Schießübungen;

— Bedienung der Waffen unter der Gasmaske, Gasalarm während der Waffenbedienung;

— Durchgabe des Gasalarms in allen möglichen taktischen Lagen (unnötige Gasalarme sind schädlich, weil die Truppe sinnlos ermüdet wird und mit der Zeit in der Reaktionsfähigkeit auf Gasalarme abstumpft);

— Zusammenarbeit der Waffen in Gasatmosphäre oder nach Gasalarm;

— Zusammenhalten der Verbände in vergastem Gelände, vor allem, wenn dieses unübersichtlich oder bewaldet ist;

— Einhalten der Angriffsrichtung in vergastem Gelände;

— Absetzen der Gasmaske, sobald der Führer es verantworten kann, damit die Truppe nicht unnötig die Maske trägt;

— Verteidigen unter der Gasmaske bzw. nach dem Gasalarm. Die Leute haben bei herannahender Gaswolke in Stellung zu bleiben und sich nicht in weit zurückliegende Deckungen zurückzuziehen, um dort ihre eigentliche Kampfaufgabe zu vergessen. Auch das bloße Fortrennen muß bekämpft werden. Stellungswechsel von Maschinenwaffen ist nicht bei jeder Gasgefahr notwendig, wenn die Gasmaske zur Hand ist. Oft ist die Gaswolke in ihrer Fortbewegung rascher als der Stellungswechsel. Unter keinen Umständen dürfen die Waffen im Stich gelassen werden.

— Beobachten unter der Gasmaske, oder während des Gasalarms;

— Gegenangriff unter der Gasmaske gegen einen Gegner, der womöglich schon wieder ohne Gasschutz ist. Usw. usw.

Jede, waffentechnisch auch noch so gut ausgebildete Truppe ist in einem auch mit chemischen Waffen geführten Krieg nicht mehr zu verwenden, wenn sie nicht eine halbe Minute nach jedem Gasalarm bereit ist, mit korrekt aufgesetzter und kontrollierter Gasmaske ihre Kampfbetätigung auf Stunden hinaus fortzusetzen; sie wird durch Tränen der Augen, schmerzende Augen, Husten, Speichelfluß, Kopfweh u. a. m. daran verhindert sein, auch nur noch einen gutgezielten Schuß abzugeben. In wenigen Sekunden kann infolgedessen der Erfolg einer zum höchsten Stand gelangten waffentechnischen Ausbildung von Wochen und Monaten vollständig in Frage gestellt sein, nur weil die Leute den Gasschutz nicht feldmäßig zu gebrauchen vermochten. «Nicht auch noch Zeit zur feldmäßigen Gasmaskenausbildung zu haben», sollte heute ein überwundener, weil verantwortungsloser Standpunkt sein. Natürlich ist die Waffenausbildung die notwendigere. Daran ist nicht zu rütteln. Sie darf aber durch eine vernachlässigte praktische Gasmaskenausbildung unter keinen Umständen aufs Spiel gesetzt werden. Das gilt für unser Gelände im allgemeinen, und für unser Réduit-Gelände im besonderen, weit mehr als irgendwo anders. Die Gasmaskenausbildung ist nur ein Mittel zum Zweck, ein Mittel zur Aufrechterhaltung der Kampfkraft, zum Schutz der Kampfkraft vor Gasgefährdung und darf selbstverständlich niemals als Selbstzweck aufgefaßt werden.